Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

84 (11.4.1932)

Visual Library

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Druck u. Verlag: Buchdruckerei A. Dups, Durlach, Mittelstr. 6. Fernsprecher 204. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 10101.

Anzeigenberechnung: Die 8gespaltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 9 Uhr vorm. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 84 — Montag, den 11. April 1932 — 103. Jahrgang

Hindenburg bleibt Reichspräsident

Das vorläufige amtliche Ergebnis

Hindenburg	19359642	(18661736)
Hitler	13417460	(11338571)
Thälmann	3706383	(4982079)
Zersplitterte Stimmen	8209	(10000)
Abgegebene Stimmen	36491694	(37660377)

Der Wahlsonntag

Der Wahltag hat bei schönstem Frühlingswetter in **Berlin** einen verhältnismäßig ruhigen Verlauf genommen. Um die Mittagszeit bildeten im Norden Berlins in der Afrikanischen Straße einige hundert Kommunisten einen Demonstrationszug. Mehrere Teilnehmer versuchten, eine auf einem Hause hängende Hakenkreuzfahne abzureißen. Die Polizei nahm 21 Demonstranten fest. Zu größeren kommunistischen Ansammlungen kam es in Charlottenburg. 150 Kommunisten hatten dort Sprechchöre gebildet. Beim Erscheinen des Ueberfallkommandos flüchteten die Demonstranten. Die Wahlbeteiligung war trotz der regen Propaganda der Parteien im Vergleich zu der vorigen Wahl **erheblich geringer.**

Reichskanzler Dr. Brüning erschien in Begleitung des Staatssekretärs Pünder sofort nach seiner Rückkehr aus Königsberg in seinem Wahllokal in der Kanonierstraße.

Auch im Reich ist der Wahlsonntag im allgemeinen ohne ernstere blutige Zwischenfälle verlaufen. Fast überall war die Wahlbeteiligung in den Vormittags- und Mittagsstunden erheblich geringer als beim ersten Wahlgang.

In Norddeich bei Wesselburen war es am Sonntag abend zu einer Schießerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten gekommen, bei der zwei Personen verletzt wurden.

In Hannover ereigneten sich am Samstag abend ernstere Zusammenstöße. Zwischen Nationalsozialisten und politisch Andersdenkenden kam es zu einer Schlägerei, an der sich etwa hundert Personen beteiligten. Die Polizei mußte 45 Leute zwangsstellen.

In Düsseldorf haben sich keine Zwischenfälle ereignet. Nach den vorliegenden Berichten rechnet man hier mit einer Gesamtwahlbeteiligung von 70 Prozent.

In Hessen scheint die Wahlbeteiligung stärker gewesen zu sein.

In Stuttgart nahm der Wahltag einen ruhigen Verlauf und unterschied sich in nichts von einem anderen Frühlingssonntag, der viele Tausende ins Freie lockte.

In Karlsruhe war von dem Wahltag wenig zu merken.

München. Im Gegensatz zu vielen Teilen Deutschlands entwickelte sich hier schon in den frühen Morgenstunden ein reges Wahlgeschäft, so daß bis gegen Mittag etwa 50 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimmen abgegeben haben. Nachmittags ließ die Beteiligung nach.

Leipzig. Auch in Mitteldeutschland trat die Wahlhandlung äußerlich wenig in Erscheinung.

Breslau. Ein ähnliches Bild bot der Wahlsonntag in Schlesien. Die Beteiligung der Wähler nahm erst in den Nachmittagsstunden stärkere Formen an.

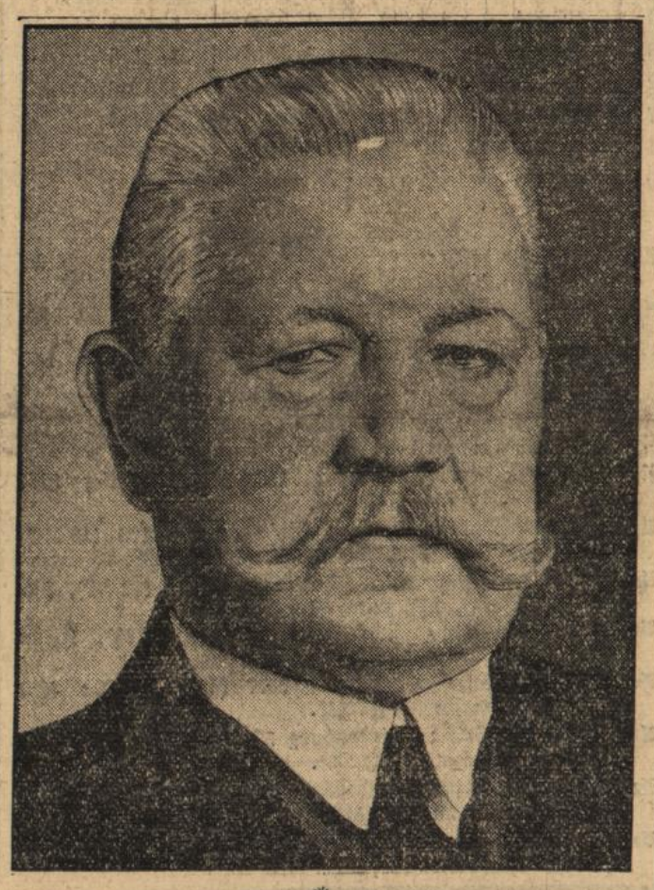
Von der Zugspitze. Das höchstgelegene Wahllokal des Deutschen Reiches, das Schneefernerhaus auf der Zugspitze, meldete bereits nachmittags 16 Uhr als erstes das Abstimmungsergebnis. Es entfielen auf Hindenburg 89, Hitler 43 und auf Thälmann 5 Stimmen.

*

Absolute Mehrheit für Hindenburg. — Für Hindenburg 708 000 Stimmen mehr, für Hitler 2 000 000 mehr.

T.U. **Berlin,** 10. April. Das um 23,15 Uhr errechnete Schlußergebnis des zweiten Wahlganges zur Reichspräsidentenwahl weist eine Wahlbeteiligung von 83 v. H. auf. Die Wahlbeteiligung ist also gegenüber den am Nachmittag geschätzten Ziffern wesentlich höher gewesen. Im ersten Wahlgang betrug sie allerdings 86,2 v. H. Im zweiten Wahlgang hat Hindenburg über 1 108 000 Stimmen mehr als die absolute Mehrheit erhalten; wäre also der zweite Wahlgang der erste gewesen, dann wäre der zweite nicht mehr nötig gewesen. Hindenburg ist damit im zweiten Wahlgang mit absoluter Mehrheit zum Reichspräsidenten wieder gewählt worden.

Gegenüber dem ersten Wahlgang hat Hindenburg im zweiten Wahlgang rund 708 000 Stimmen mehr erhalten, Hitler 2 078 000 mehr als im ersten Wahlgang. Die für Hindenburg und Hitler zusammen abgegebenen Mehrstimmen gegenüber dem ersten Wahlgang sind höher als die, die im ersten Wahlgang für Düsterberg abgegeben worden waren (2,78 Millionen gegenüber 2,55 Millionen). Stark zurückgegangen gegenüber dem ersten Wahlgang sind die kommunistischen Stimmen für Thälmann, nämlich um rund 1,27 Millionen.



*

Der Wahltag in Baden

Wieder 81 Prozent Wahlbeteiligung. — Erheblicher Rückgang der kommunistischen Stimmen, Hindenburg 17 000, Hitler 60 000 Stimmenzuwachs gegenüber 13. März 1932.

bld. **Karlsruhe,** 10. April. Die badische Bevölkerung darf für sich in Anspruch nehmen, am zweiten Wahlsonntag zur Reichspräsidentenwahl in großem Umfang ihrer Wahlpflicht genügt zu haben. Trotz des herrlichen frühlingswarmen Apriltages, der zu Ausflügen lockte, und trotz einer da und dort doch etwas bemerkbaren Wahlmüdigkeit waren die Badener und Badenerinnen nahezu in derselben Zahl zur Wahlurne gegangen wie am Sonntag, den 13. März. Von dieser Wahlfreudigkeit gab es nur da und dort einige Ausnahmen. Auffallend ist u. a., daß im Mannheimer Amtsbezirk 10 000 Wahlberechtigte dieses Mal weniger in den Wahllokalen erschienen sind, als am 1. Wahltag. Dagegen ist die Wahlbeteiligung am Hochrhein zwischen Basel und Konstanz vielfach stärker gewesen. Insgesamt ist für Baden eine Wahlbeteiligung von 81,75 Prozent zu errechnen.

Betrachtet man das badische Gesamtbild des Wahlsonntags in seiner Gesamtheit, so weicht es von dem aus dem Reich nicht ab. Es war vorauszusehen, daß die auf Thälmann entfallenen Stimmen stark zurückgehen würden. Unzweifelhaft haben viele kommunistische Wähler und Wählerinnen, die am 13. März hinter Thälmann das Kreuz auf dem Stimmzettel einzeichneten, es diesmal vorgezogen, zu Hause zu bleiben. Ein anderer und nicht geringer Teil der Kommunisten hat, ob auf eine geheime Parole hin, sei dahin gestellt, sich diesmal für Hitler entschieden, sodaß Thälmann in Baden etwa über 40 000 Stimmen weniger erhalten hat, als bei dem ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl. Haben so die National-Sozialisten für Hitler einen Teil der Stimmen von der äußersten Linken ihrem Zuwachs zuzuschreiben, so gewiß auch sind ihnen von den Düsterbergwählern Verstärkungen zugegangen, wenngleich man hier zu berücksichtigen hat, daß wohl mancher Stahlhelmmann diesesmal für Hindenburg zeichnete.

Diese eben gemachten Betrachtungen lassen sich an Hand der Zahlen aus fast jedem badischen Amtsbezirk belegen. Die großen Anstrengungen, die die Hindenburg-Ausschüsse in der Woche vor dem Wahltag unternommen haben, waren nicht überall von dem gleichen Erfolg begleitet. In 38 badischen Amtsbezirken können sie ebenfalls eine Stimmenzunahme verzeichnen. Der Amtsbezirk Mannheim macht eine Ausnahme mit rund 2300 Stimmen und der Amtsbezirk Neustadt mit etwas über 200 Stimmen weniger für Hindenburg, als beim ersten Wahlgang. Von den Städten verzeichnet die Landeshauptstadt einen Rückgang der auf Hindenburg entfallenden Stimmen, da in Karlsruhe 450 Stimmen am Stimmergebnis vom 13. März fehlen.

Auch die N.S.D.A.P. hat in zwei badischen Amtsbezirken die beim ersten Wahlgang zusammengebrachte Stimmenzahl nicht erreicht. Die Unterschiede sind allerdings sehr gering: im Amtsbezirk Kehl sind es 17 und im Amtsbezirk Adelsheim 37 Stimmen weniger.

Besonders interessant ist das Ergebnis aus dem Amtsbezirk Müllheim, wo Hindenburg und Hitler fast die gleiche Stimmenzahl erzielten. In diesem Amtsbezirk sind 600 Stimmen mehr abgegeben worden als am ersten Wahltag. Zu diesen 600 Stimmen kommen noch 500 Stimmen, die sich teils aus früheren Düsterberg und Thälmann-Wählern rekrutierten. Ein ähnliches Bild ergibt sich im Amtsbezirk Pforzheim, hier haben zudem noch die Hitlerwähler die Hindenburgwähler mit rund 300 Stimmen überholt.

Die Winter-Wähler haben sich an diesem Sonntag verkrümmelt. Als recht gering ist die Zahl der zersplitterten Stimmen mit nur 265 anzusprechen. Die Wahlergebnisse aus den Städten und Amtsbezirken liefen rasch ein und das badische Gesamtergebnis war kurz nach 10 Uhr abends vorgelegen.

Wahlergebnis der Stadt Durlach

Bezirk	Paul von Hindenburg		Adolf Hitler		Ernst Thälmann	
	10. April	13. März	10. April	13. März	10. April	13. März
1	**760**	738	**301**	274	**133**	162
2	**546**	544	**208**	174	**82**	103
3	**520**	519	**187**	135	**79**	105
4	**416**	398	**225**	202	**93**	115
5	**390**	384	**236**	197	**53**	58
6	**448**	451	**300**	237	**35**	41
7	**477**	483	**389**	309	**10**	14
8	**382**	406	**346**	300	**30**	41
9	**315**	322	**198**	157	**93**	115
10	**331**	317	**156**	142	**73**	83
11	**337**	333	**178**	157	**64**	82
12	**384**	378	**303**	263	**68**	82
13	**495**	505	**169**	169	**77**	88
14	**422**	414	**200**	168	**98**	102
15	**66**	57	**34**	36	**7**	7
Insgesamt	**6289**	6249	**3430**	2920	**995**	1198

Gültige Stimmen: **10714** (10510) Ungültige Stimmen: **100** (104)

Die Wahlkreis-Ergebnisse

Wahlkreise	1 Paul von Hindenburg		2 Adolf Hitler		3 Ernst Thälmann	
	10. April	13. März	10. April	13. März	10. April	13. März
1. Ostpreußen	546 391	509 766	493 176	402 289	84 928	116 444
2. Berlin	565 509	558 771	332 058	247 247	314 671	370 965
3. Potsdam II	581 201	565 396	415 363	326 087	167 957	205 142
4. Potsdam I	535 020	506 276	483 599	374 415	182 838	229 679
5. Frankfurt an der Oder	442 299	409 403	420 891	338 046	57 389	81 521
6. Pommern	395 696	360 980	510 655	391 450	64 519	94 522
7. Breslau	568 218	541 869	461 150	403 269	69 138	96 862
8. Liegnitz	359 409	338 027	313 797	275 084	33 946	46 741
9. Oppeln	403 263	369 841	213 747	183 300	79 032	102 692
10. Magdeburg	491 195	451 821	413 513	332 370	81 293	104 315
11. Merseburg	304 867	286 727	351 748	273 501	165 189	201 253
12. Thüringen	555 371	507 859	582 888	450 589	177 774	246 606
13. Schleswig-Holstein	415 814	393 323	466 312	417 861	72 604	100 250
14. Weser-Ems	482 578	491 678	323 143	297 498	50 413	74 987
15. Osthannover	271 239	252 300	288 843	240 653	35 685	49 315
16. Südhannover-Braunschweig	611 157	602 056	545 779	468 581	61 012	87 829
17. Westfalen-Nord	883 974	868 344	376 407	318 607	122 849	173 943
18. Westfalen-Süd	823 349	789 769	414 471	363 263	190 426	279 441
19. Hessen-Nassau	760 061	737 225	583 834	510 686	112 539	167 171
20. Köln-Aachen	817 559	819 854	244 204	215 949	132 876	182 786
21. Koblenz-Trier	441 207	420 415	195 916	155 559	37 902	52 185
22. Düsseldorf-Ost	594 824	594 208	388 720	334 772	234 265	319 808
23. Düsseldorf-West	575 275	564 405	299 303	262 691	125 521	190 023
24. Oberbayern-Schwaben	1 014 317	978 484	365 030	367 187	87 725	116 109
25. Niederbayern	501 581	473 620	158 400	150 240	33 786	42 787
26. Franken	824 639	812 858	621 188	558 246	62 475	89 128
27. Pfalz	287 166	282 497	219 777	196 134	41 683	53 365
28. Dresden-Bautzen	640 839	625 874	434 956	342 989	110 491	148 416
29. Leipzig	449 085	455 279	296 207	237 665	121 640	145 001
30. Chemnitz-Zwickau	445 023	410 310	557 464	487 879	177 660	236 093
31. Württemberg	897 891	850 453	418 529	369 709	108 075	145 142
32. Baden	732 798	720 412	439 765	385 505	107 989	148 326
33. Hessen-Darmstadt	434 630	427 837	318 429	280 176	70 378	104 853
34. Hamburg	441 144	446 091	238 689	200 420	96 483	123 908
35. Mecklenburg	260 053	240 220	236 530	181 930	33 255	45 442

Gesamtergebnis in Baden

	10. April	13. März
Hindenburg	737 746	(720 412)
Hitler	439 562	(385 505)
Thälmann	107 989	(148 326)

*

Wahlergebnisse in den badischen Amtsbezirken

Amtsbezirk Konstanz: Hindenburg 30 513 (29 633), Hitler 11 790 (10 101), Thälmann 4293 (6299).

Amtsbezirk Ueberlingen: Hindenburg 10 579 (10 085), Hitler 4947 (4614), Thälmann 698 (791).

Amtsbezirk Stockach: Hindenburg 6182 (5922), Hitler 2981 (2408), Thälmann 920 (1332).

Amtsbezirk Meßkirch: Hindenburg 5291 (5147), Hitler 1979 (1768), Thälmann 228 (328).

Amtsbezirk Pfullendorf: Hindenburg 3710 (3404), Hitler 1684 (1802), Thälmann 176 (192).

Amtsbezirk Waldshut: Hindenburg 17 566 (16 528), Hitler 7098 (6236), Thälmann 2338 (2896).

Amtsbezirk Säckingen: Hindenburg 10 050 (9672), Hitler 3092 2614), Thälmann 1161 (1465).

Amtsbezirk Schopfheim: Hindenburg 13 242 (12 859), Hitler 7476 (6548), Thälmann 2627 (2313).

Amtsbezirk Lörrach: Hindenburg 15 222 (14 142), Hitler 12 243 19 913), Thälmann 5582 (7379).

Amtsbezirk Engen: Hindenburg 7576 (5153), Hitler 3374 (2709), Thälmann 725 (1004).

Amtsbezirk Neustadt/Schwarzw.: Hindenburg 10 196 (10 414), Hitler 4418 (3792), Thälmann 786 (1029).

Amtsbezirk Donaueschingen: Hindenburg 13 034 (12 719), Hitler 7038 (5973), Thälmann 976 (1237).

Amtsbezirk Villingen: Hindenburg 16 149 (15 799), Hitler 8842 (7637) Thälmann 1533 (2445).

Amtsbezirk Wolfach: Hindenburg 9937 (9262), Hitler 4837 (4704), Thälmann 843 (1241).

Amtsbezirk Müllheim: Hindenburg 5340 (4855), Hitler 5396 (4797), Thälmann 874 (1206).

Amtsbezirk Waldkirch: Hindenburg 9320 (8559), Hitler 2479 (2050), Thälmann 775 (1256).

Amtsbezirk Staufen: Hindenburg 7932 (7938), Hitler 2939 (2414), Thälmann 378 (422).

Amtsbezirk Freiburg: Hindenburg 54 123 (52 887), Hitler 21 575 (19 098), Thälmann 4251 (5790).

Amtsbezirk Emmendingen: Hindenburg 16 501 (15240)), Hitler 14 983 (13 691), Thälmann 706 (933).

Amtsbezirk Lahr: Hindenburg 19 622 (18 900), Hitler 13 665 (12 764), Thälmann 1620 (2160).

Amtsbezirk Oberkirch: Hindenburg 5525 (4944), Hitler 3774 (3323), Thälmann 438 (587).

Amtsbezirk Offenburg: Hindenburg 21 550 (20 326), Hitler 12 000 (11 011), Thälmann 2786 (4154).

Amtsbezirk Kehl: Hindenburg 6387 (5721), Hitler 10 083 (10 100), Thälmann 1517 (2202), 80 % Wahlbet.

Amtsbezirk Bühl: Hindenburg 19 392 (18 777), Hitler 13 377 (11 435), Thälmann 1347 (1827).

Amtsbezirk Rastatt: Hindenburg 37 362 (36825), Hitler 16 473 (15 351), Thälmann 5122 (6027).

Amtsbezirk Ettlingen: Hindenburg 10 855 (10 462), Hitler 4255 (3519), Thälmann 1844 (2205).

Amtsbezirk Karlsruhe: Hindenburg 70 188 (69 634), Hitler 50 821 (44 028), Thälmann 11 717 (14 995).

Amtsbezirk Pforzheim: Hindenburg 28 017 (27 541), Hitler 28 313 (21 272), Thälmann 7050 (10 878).

Amtsbezirk Bruchsal: Hindenburg 24 900 (24 486), Hitler 11 627 (10 223), Thälmann 3421 (4319).

Amtsbezirk Bretten: Hindenburg 5665 (5356), Hitler 7569 (6364), Thälmann 590 (822).

Amtsbezirk Sinsheim: Hindenburg 10 652 (10 110), Hitler 13 066 (11637), Thälmann 776 (1060).

Amtsbezirk Wiesloch: Hindenburg 10 256 (10 207), Hitler 4268 (3763), Thälmann 1259 (1565).

Amtsbezirk Heidelberg: Hindenburg 42 509 (42 064), Hitler 31 161 (28 197), Thälmann 7123 (9644).

Amtsbezirk Mannheim: Hindenburg 107 283 (109 552), Hitler 54 700 (46 720), Thälmann 27 752 (39 984).

Amtsbezirk Weinheim: Hindenburg 8438 (8324), Hitler 7307 (6274), Thälmann 2790 (3752).

Amtsbezirk Mosbach: Hindenburg 10 985 (10 624), Hitler 9219 (8224), Thälmann 1069 (1357).

Amtsbezirk Buchen: Hindenburg 10 014 (9687), Hitler 3563 (3168), Thälmann 340 (492).

Amtsbezirk Adelsheim: Hindenburg 5947 (5520), Hitler 4479 (4516), Thälmann 116 (157).

Amtsbezirk Tauberbischofsheim: Hindenburg 14 975 (14 594), Hitler 5113 (4660), Thälmann 234 (286).

Amtsbezirk Wertheim: Hindenburg 4752 (4491), Hitler 5558 (5107), Thälmann 208 (295).

*

Rund 80 % Wahlbeteiligung in Baden.

bld. **Karlsruhe,** 10. April. Der Wahltag ist in Baden durchaus ruhig verlaufen. Nur in Konstanz kam es zu einer kleinen Reiberei auf der Straße zwischen verschiedenen Parteianhängern, die aber schnell geschlichtet war. Die Wahlbeteiligung war ein klein wenig schwächer als beim ersten Wahlgang, wird aber durchschnittlich auf 80 % geschätzt. Aus Pforzheim berichtet man, daß die Wahlbeteiligung dort nur 70 % betragen habe.

*

Blutiger Zwischenfall in Hamburg. — Zwei Tote, drei Verletzte.

T.U. **Hamburg,** 10. April. Am Wahlsonntag kurz nach 17 Uhr wurde am Ausschlägerweg der S.A.-Mann Brandt von politischen Gegnern erschossen. Ein weiterer S.A.-Mann, der Augenzeuge des Vorfalls war, erlitt einen Herzschlag, dem er erlegen ist. Außerdem wurden noch drei weitere Nationalsozialisten durch Schüsse verletzt. Sie wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Karlsruhe-Stadt

	10. April	13. März
Hindenburg	51 631	(50 982)
Hitler	33 280	(28 845)
Thälmann	7 072	(9 134)

In zwölfter Stunde

Roman von Hans Otto

Urheberrechte: Literatur-Verlag Gloria, Berlin-Steglitz

24. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Wiederholt hatte ihr Vater Isa aufgefordert, ihm zu folgen, denn das Flugzeug war nur noch ein kaum erkennbarer Fleck am fernen Horizont. Doch nichts vermochte sie dazu zu bestimmen.

Er trat schließlich auf sie zu und faßte sie leicht am Arm. Als er ihr ins Gesicht sah, bemerkte er, daß es von Tränen überströmt war.

13. Kapitel.

An der nordwestlichsten Spitze Irlands, weitab von der nächsten Ortschaft, befand sich das Flugfeld, auf dem die „Germania" zu kurzer Rast niedergehen sollte.

Ein paar hundert Schritte davon entfernt lag ein unscheinbares Häuschen, in dem Markwald mit seinem Kurzwellenapparat sowie die Reichlinleute Unterkunft gefunden hatten.

Der Raum, der Markwald zur Verfügung stand, war zwar klein, aber es ging zur Not. Nebenan, es war dies der einzige größere Raum des Hauses, befand sich das allgemeine Wohnzimmer, das man sich, soweit es die Verhältnisse zuließen, ganz behaglich eingerichtet hatte.

Hier saß Elli Brunke und vertrieb sich die Zeit mit einem englischen Magazin. Hin und wieder warf sie einen Blick auf die Uhr oder lauschte hinüber zu Markwald, nach dessen „Zimmer" die Tür offen stand, ob die Funkverbindung mit der „Germania" schon erreicht sei.

Detten weilte auf dem Rollfeld. Dort gab es zwar nichts für ihn zu tun, aber er vertrug es nicht, mit diesem Frauenzimmer, wie er Elli im stillen nannte, zusammenzusitzen. Es kam ihm bisweilen vor, als ob sie an seinem Tun und Lassen ein seltsames Interesse habe und die Frage, was sie wohl mit ihrem Hiersein bezwecke, kam nicht mehr in ihm zum Schweigen.

Sie beschäftigte ihn auch jetzt, während er, die Hände in den Hosentaschen, herumschlenderte.

Er blieb stehen, starrte zu dem wolkenlosen Himmel hinauf und stieß gleich darauf einen leisen Pfiff aus.

Sie gab sich als Fliegerin aus, war auch in Utingen im Fliegerdreß herumgelaufen, aber — sie war mit Markwald dorthin gekommen und auch hierher. Sollten die beiden ein Verhältnis miteinander haben? Markwald war ihr gegenüber von einem Entgegenkommen und einer Liebenswürdigkeit, die ihm verdächtig war. Oder, es gab noch eine andere Lösung, sie stand ebenfalls in den Diensten des Elektro-Konzerns als Aufpasserin. Das letztere schien ihm das Zutreffendste.

„Mag sie, soviel sie will, ihren Apparat hüten, nur eins soll sie, wenn ihr Seelenheil ihr lieb ist, nicht versuchen: mir in die Quere zu kommen! Dann soll sie mich kennen lernen!"

Beruhigt setzte er seine Wanderung fort.

„Verbindung mit der Germania"!"

Wie elektrisiert sprang Elli bei Markwalds Ausruf von ihrem Platze auf und begab sich zu ihm. Sie nahm einen Kopfhörer um und schaltete sich in den Apparat ein.

Sie waren abgeflogen. Die Fahrt war so schnell, daß sie schon in wenigen Stunden den irischen Flugplatz erreichen mußten.

Markwald arbeitete mit größter Freude, denn die Verständigung war ausgezeichnet. Sie hörten einander, als ob sie in einem Zimmer säßen. Mitunter vernahm Markwald Lachen von Bord des Flugzeuges. Eine sehr vergnügte Stimmung schien oben zu herrschen. Und sie hatten auch alle Ursache dazu, denn sie flogen trotz Gegenwindes mit großer Geschwindigkeit, wie ihre Meldung besagte.

Nur noch eine Viertelstunde und das Flugzeug mußte eintreffen. Elli eilte hinaus, um bei der Landung zugegen zu sein. Die Werkmannschaft stand bereit, Rauchzeichen stiegen zum Himmel auf.

Ein Rauschen in den Lüften. Im Steilflug kam die „Germania" herunter, setzte leicht und elegant auf dem Boden auf, und rollte wie ein Spielzeug aus.

Lebhafte Zurufe von allen Seiten. Die Flugzeugtür wurde geöffnet. Lachend erschienen die drei Pioniere der Lüfte. Kräftiges Händeschütteln, dann schwirrten Scherzworte und Fragen über die Fahrt an ihre Ohren.

Plötzlich erstaunten sie nicht wenig, als sie mitten unter den Männern ein junges Mädchen gewahrten.

„Fräulein Brunke! Sie hier!" rief Dieter und streckte ihr von Herzen erfreut die Hand hin. „Da haben Sie sich aber eine wirklich entzückende Ueberraschung ausgedacht!"

„Eine fabelhafte Idee!" stimmte Rudi ein und drängte heran, um ihr auch die Hand zu drücken.

„Willkommen! Willkommen!" sagte sie, überglücklich über das Wiedersehen. „Alles gut verlaufen?"

„Glänzend! Die reinste Spazierfahrt!" lautete das einstimmige Urteil der drei Flieger.

Der einzige, der sich an dem herzlichen Empfang nicht beteiligte, war Detten. Er hielt sich im Hintergrunde, was besonders von Dieter angenehm empfunden wurde.

Die Mechaniker begaben sich nun in das Flugzeug, um dieses der ihnen gewordenen Weisung gemäß vor dem Weiterflug noch einmal gründlichst zu überprüfen.

Dieter, der bald weiterfliegen wollte, bat, sich soviel als möglich zu beeilen. Das wurde ihm zwar auch zugesagt, zugleich aber erklärt, daß eine gute Stunde vergehen werde, bis alles erledigt sei.

Elli ersuchte die Herren, inzwischen ins Haus zu kommen. Sie hatte dafür gesorgt, daß die drei bei ihrer Ankunft ein kräftiges Mahl vorfanden.

„Es ist zwar noch nicht lange her, liebes Fräulein Brunke, daß wir an einer reichbesetzten Tafel gesessen haben, aber wer weiß, was man uns in Grönland vorsetzt, und schließlich ist es ja noch ein ganzes Stück bis dorthin. Ich für meinen Teil gedenke wacker einzuhauen."

„Na, glaubst du vielleicht, wir werden zusehen, Dieter, wie es dir schmeckt? Wir haben ebenfalls die reellsten Absichten!" sagte Bartelt, und Kramer war der gleichen Meinung.

In heiterem Gespräch legten sie den kurzen Weg bis zu dem Häuschen zurück, in dessen Tür Markwald winkend stand.

Das war so recht eine Mahlzeit nach dem Herzen aller. Wie ungezwungen und gemütlich ging es hier zu! Man aß und trank nach Herzenslust, plauderte, lachte, prostete einander zu und verlebte eine Stunde der Herzlichkeit und des Verbundenseins, die viel zu schnell vorüberging.

„Kinder, wir müssen aufbrechen! Wir wollen doch noch bei Tageslicht in Ivigtut sein!" ermahnte Dieter seine Kameraden.

(Fortsetzung folgt.)